



Der neue, zentrale Omnibushalt der Universität Regensburg fasst die drei bisherigen Haltestellen an einem Ort zusammen. Damit verkürzen sich Umsteigezeiten erheblich.

Mit Schwung an die Uni

Zentraler Omnibushalt an der Universität Regensburg

Immer mehr Studenten drängen an deutsche Hochschulen. Mit dieser Veränderung kommen auch neue Herausforderungen auf den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu. So in Regensburg, wo zuletzt ein neuer, zentraler Omnibushalt eingeweiht wurde.

Doppeljahrgänge aufgrund der G8-Anpassung, mehr Schulabgänger mit Hochschulreife und die Beliebtheit der neuen Bachelor- und Masterabschlüsse sind dafür verantwortlich: Nicht nur die Hörsäle und Arbeitsräume der deutschen Hochschulen sind überfüllt, auch die Einrichtungen des ÖPNV stehen vor der Herausforderung, zu Stoßzeiten immer mehr Studenten zur Universität befördern zu müssen. Wo keine Bahnansbindung vorhanden ist, übernehmen oft Busse diese Aufgabe. In Regensburg führen die verschiedenen Linien bisher drei Haltestellen auf dem Hochschulgelände an. Das erschwerte das Umsteigen und hatte so manchen verpassten Bus zur Folge. Um dies zu beheben und gleichzeitig den gewachse-

nen Ansprüchen gerecht zu werden, investierte man in eine neue, zentrale Omnibushaltestelle. Diese bündelt nun den Busverkehr der drei bisherigen Haltestellen an einem Punkt. Das erhöht den Komfort und die Funktionalität des Transfers erheblich. Doch nicht nur durch die Zusammenlegung der Haltestellen gab es eine Verbesserung. Auch die Architektur trägt dazu bei. Durch das elegante Dach werden die Fahrgäste und Wartenden vor Niederschlag geschützt und der gesamte Bereich als Einheit gefasst.

Das in einer elliptischen Form um den zentralen Halt geführte Dach wurde vom Architekten Christian Kirchberger aus Regensburg als Sichtbeton-Scheibe entworfen. Ein schlanker Aufbau und eine Betonqua-

lität der Sichtbetonklasse SB3 sorgen dafür, dass die große Dachfläche leicht und filigran wirkt und nicht plump und satt auf den Stahlstützen aufliegt. Technisch wurde die hybride Tragkonstruktion aus Stahlbeton und Stahlstützen durch die enge Zusammenarbeit der Betotech GmbH Nabburg, einer Beteiligung der Heidelberger Beton GmbH, mit dem Architekten und dem Bauherrn, der Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB), ebenfalls elegant gelöst. Die Stahlstützen wurden mit den Bewehrungskörpern der Dachscheibe so verbunden, dass die Durchstoß-Gefahr gebannt wurde. Auch das Risiko von Rissbildungen, die sich durch die kleine Auflagefläche der Stahlstützen hätte ergeben können, wird durch einen ausreichenden Kraftschluss, der jedoch nicht steif sein darf, zwischen Stahlstützen und Bewehrungen verhindert.

Entstanden ist ein Verkehrsbauwerk, das nicht nur nach rein funktionalen, sondern auch nach ästhetischen Gesichtspunkten geplant und gebaut wurde. Dass dieses auch in einer überschaubaren Bauzeit realisiert werden konnte, zeigt zudem, wie eng Planer und ausführende Unternehmen miteinander arbeiten. Die Anton Steiniger GmbH als ausführende Betrieb und die WTG Walhalla Transportbeton GmbH, eine Beteiligung der Heidelberger Beton GmbH, sorgten gemeinsam für einen reibungslosen Bauab-

lauf. Vor Ort wurde der Sichtbeton mit Betonpumpen des TBG Betonpumpendienstes Nabburg in die Verschalungen eingebracht. Weil es sich bei dem Dach um eine zweifach gekrümmte Fläche handelt, deren Aufriss-Geometrie nicht in allen Punkten gleich ist, mussten dabei viele verschiedene Winkel und Radien berücksichtigt werden. Das machte eine saubere und durchdachte Vorarbeit nötig und erforderte auf der Baustelle ein exaktes Vorgehen. Auch hier kooperierten Baufirma, Betotech und Planer eng miteinander.

Verbesserte Funktionalität, schnelleres Umsteigen und eine hochwertige Ästhetik, eigentlich genügend Gründe, um als Bauherr mit dem neuen Omnibushalt zufrieden zu sein. Doch darüber hinaus spielte auch das Thema Nachhaltigkeit bei der Planung und Umsetzung eine entscheidende Rolle. Um den Verschleiß des Untergrunds, der sich vor allem bei schwankenden Temperaturen und bei großer Hitze im Sommer feststellen lässt, zu verringern, entschied man sich dazu, die Fahr- und Haltebereiche der Busse mit einem Fahrbahnbeton zu versehen, ebenfalls geliefert von der WTG Walhalla Transportbeton GmbH. Um eine homogene Fläche zu erhalten, färbten die Betonspezialisten den Fahrbahnbeton in Anthrazit ein. So konnte der Untergrund an den Asphalt der umgebenden Straßenbereiche angeglichen werden.

Insgesamt ist ein Verkehrsbauwerk entstanden, das sich sehen lassen kann und darüber hinaus durch seine Funktionalität und Nachhaltigkeit überzeugt.

Marc Nagel/HeidelbergerCement

Objektsteckbrief

Projekt: Zentraler Omnibushalt an der Universität Regensburg

Bauherr: RVB Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH

Planer: Architekturbüro Christian Kirchberger, Regensburg

Bauunternehmen: Anton Steiniger GmbH, Neunburg

Betonwerk: WTG Walhalla Transportbeton GmbH, Regensburg, eine Beteiligung der Heidelberger Beton GmbH

Betonlabor: Betotech GmbH, Nabburg, eine Beteiligung der Heidelberger Beton GmbH

Pumpendienst: TBG Betonpumpendienst Nabburg, eine Beteiligung der Heidelberger Beton GmbH

Produkt: Sichtbeton der Sichtbetonklasse SB3 und Fahrbahnbeton



jochen.heller@heidelberger-beton.de
www.heidelberger-beton.de